

Freitag, 02.02.

Kackmittelräumdienst (Marica)

Text vom Donnerstag: Scheiss die Wand an.

Die Nacht war sehr, sehr anstrengend. Olek hat immer wieder geweint bis spät in die Nacht wegen des Fiebers. Unser Nachbar, Sascha, war so lieb und hat uns fiebersenkende Zäpfchen für die Nacht organisiert. Eine Kleinigkeit. Aber im Notfall bedeutet sie die Welt. Vielen Dank!

Marek hat in der Nacht immer wieder mit starkem Husten geweint. Beim zweiten nächtlichen Weinen heute um 01:55 habe ich ihn erst gestillt, dann aber beim Einschlafen nicht wieder beruhigt bekommen. Wie schön, dass wir zu zweit sind, also Paul und ich. Es ist dann oft hilfreich wir tauschen und dann gelingt es dem jeweils anderen oft besser. Hat hier auch nach 5 Min. geklappt. Den Rest der Nacht hat Marek durchgeschlafen.

Heute morgen hatte ich das Gefühl, dass wieder mal ein Zug des Nächtens über mich drüber gefahren ist.

08:30 Marek und Olek gehen mit Papa frühstücken. Ich gehe mit Ambra & Coco spazieren. Indie bleibt zuhause.

08:50 Ich mache Ambra & Coco jeweils einen Kong fertig und suche ihnen Knabbersachen raus (Pansenstreifen). Ich packe Indies sieben Sachen (2 Leinen, ein Kong, eine Leberwurst-Tube, Knabberkram & natürlich seine geliebten Spekulatius-Kekse).

09:00 Ich lade Indie ins Auto. Es geht so erstaunlich einfach. Was für ein unkomplizierter Hund. Indie ist schon 3x Auto gefahren. Er weiß also, dass es nicht ganz so toll ist in diesen Kofferraum zu steigen. Er kommt mit bis zum Auto, lässt sich problemlos heben und reinsetzen. Im Kofferraum nimmt er sofort freudig den Kong an und leert ihn. Erst danach pienzt er während der Fahrt. Einmal stellt Indie sich in seiner Verzweiflung hinten an der Kofferraumscheibe auf. Das ist der Grund dafür, dass Hunde in geschlossenen Boxen fahren sollten. Das stresst ihn nur unnötig & zusätzlich. Und es ist nicht sehr sicher für ihn. Für mich kein Problem, da ich ein festes Gitter habe.

09:15 Wir sind da. Katarinas Kinder kleben ihre Nasen an die Fensterscheibe. Verständlich. Auch wenn sie nicht wissen, ob Indie bleibt oder nicht und was überhaupt aus Indie bei ihnen wird. Ein Hund im Haus ist etwas besonderes für sie.

09:18 Katarina kommt raus. Ich bin am Hin- und Herrrödeln. Die Kofferraumklappe steht offen. Indie springt von selbst nicht raus. Ich habe die Leine lang aber fest in der Hand. Hinter uns ist eine vierspurige Hauptstraße Hamburgs auf der im Schnitt 80kmh gefahren wird. (So sind die Hamburger Autofahrer)

09:20 Katarina trägt Indie rein. Ich schaue mir das Erdgeschoss an. Katarina hat sich bemüht ihren Seegras-Teppich abzukleben, da er fest verlegt und nicht einrollbar ist. Es ist ein Naturteppich. Demzufolge ist Behandeln mit Dampf möglich, aber insgesamt ist es besser, wenn dieser Teppich vielleicht wenig bis gar kein Pipi abkriegt.

Alle anderen Teppiche sind eingerollt. Es sieht aus wie frisch eingezogen, nicht zu ändern. Die Sofas sind weiß. Das Sonnenlicht steht so stark über die Südterassenfenster auf die Sofas. Insofern

verständlich. Ein Hund, der etwas gebräunt aus dem Garten kommt, kann das weiß schnell in eine dunklere Farbe verändern.

Die Bezüge sind bei 60°C waschbar. Beim Sessel, der in der Ecke steht nicht. Vielleicht Decke drüber? Indie kaut sehr wenig, insofern wird vermutlich das herumliegende Spielzeug schon genügen.

Katarina hat 2 schöne Kissen gekauft für Indie bei TK Maxx. Ich empfehle sie auf die Fliesen zu legen falls er darauf pinkelt. Das Parkett würde auf die weitergeleitete Feuchtigkeit ggf. empfindlich reagieren.

Ich empfehle möglichst jede Stunde 1x rausgehen. Also immer nach 1 Std. raus in den Garten. Indie muss die Treppe runter getragen werden. Er läuft sie noch nicht. Das kommt bald.

Wir erkunden den Garten. Der Garten ist hübsch. Riesig. Still und absolut geschützt. Leider ist eine Seite zum Teil nicht eingezäunt. Das ist insofern nicht schlimm als dass der nächste Garten recht gut geschützt ist, aber so geht Kontrolle verloren, die angesichts der großen Straße vor dem Haus besser sein sollte.

Indie bekommt eine Hähnchenkeule im Garten. Ich rate sie wieder einzusammeln nach dem Spaziergang wegen potenzieller Ratten. Katarina würde sie liegen lassen. Dann fällt ihr ein, dass aufgrund der Alster in 200m Entfernung Ratten ja eher ein Thema sind. Eine Hähnchenkeule bringt nicht gleich Ratten. Hunde wirken auch verscheuchend. Ich würde das ausprobieren, aber auf die Thematik ein Auge haben. Immer einsammeln ist sehr nervig. Und Hunde lieben es Fleisch liegen zu lassen und nach ein paar Tagen wieder davon zu essen, wenn es grün und pelzig ist. Es schadet ihnen üblicherweise auch nicht. Fleischessende Hunde haben eine stärkere Magensäure und töten so fast alle Keime im Magen (anders als wir Menschen).

Als wir wieder reingehen wollen kommt der Nachbar, um seinen Roller zu holen. Er lässt das Tor zur Straße weit offen stehen. Indie möchte ihn begrüßen. Katarina bekommt fast einen Herzinfarkt. Indie läuft in Richtung Tor und in Richtung des Nachbarn. Tatsache ist, dass er in 15m ungehindert auf die Straße laufen könnte.

Ich mahne dennoch zur Langsamkeit und Vorsicht. Die Gefahr ist just da und wir können es gerade nicht ändern. Hektik überträgt sich aber auf den Hund – und sofern wir ruhig bleiben, haben wir auch eine Chance Indie im Guten zu uns zu bekommen.

Indie lässt sich freundlich ranlocken und geht von der weit offenen Tür auf, die ihn in die Außenwelt einlädt. Glück gehabt! Wir überreizen unser Glück nicht und gehen rein.

Drinne fällt mir auf, dass Katarina viel mit Paketklebeband (braun) abgeklebt hat. Ich empfehle Krepp-Band, das lässt sich rückstandsfrei wieder abziehen. Das problem am Paketklebeband ist, dass es beim Abziehen überall Klebereste hinterlässt in braun. Es ist aufwendig die wieder abzubekommen. Erleichtern tut mich, dass der Lack an sehr vielen Stellen abgeplatzt ist und das Haus an manchen Stellen durchaus Renovierung vertragen könnte.

Katarina eröffnet mir, dass sie dieses Haus nicht mag. Ich verstehe ihre Gründe gut. Die Lage des Hauses findet sie so fürchterlich (an der großen Straße), dass sie sich nicht an dieses Haus binden mag (emotional) und deshalb auch keine Arbeit darin investieren mag, die nicht unbedingt notwendig ist. Ach ja, die vielen Zwänge, die auch uns Menschen so fangen...

Katarina gibt mir einen großen Sack Kinderkleidung mit und ein paar andere Sachen für meine zwei Zwerge. Marek verliebt sich spontan in die Trommelrassel mit den Steinchen darin – er juchzt vor Freude als er darauf rumtrommelt und die Perlen darin vor ihm weghüpfen und er nicht nur Geräusche macht, sondern viele bunte Farben weglafen sehen kann, wenn er trommelt. Ein kleines Geschenk im Alltag mit großer Wirkung.

Beim Gehen weise ich noch darauf hin die Tür von innen abzusperrern und den Schlüssel abzuziehen (nur für heute tagsüber). Morgen bringe ich ein Kindergitter mit für den Rahmen vor der Haustür. Auch hier gilt: Am Anfang muss sich alles einspielen. Im Tran morgens öffnet man so schnell die Haustür und dann ist der Hund im Vorgarten – und es trennt ihn gar nichts mehr von der gefährlichen Straße.

Zuhause erwartet mich Paul mit einem schlafenden Olek. Sein Fieber ist wieder hochgegangen und er braucht heute nun doch Ruhe. Der kleine Marek sitzt vergnügt in seinem Hochstuhl. Wir Eltern sind ziemlich fertig. Dankbar nehmen wir an, dass Maria sich darum kümmert das Erdgeschoss in Schuss zu bringen und flüchten uns für 5 Min. zum Kuscheln und Ruhem nach oben.

11:45 Maria und ich gehen mit Coco los. Maria fotografiert. Es ist ihre erste dokumentarische Begleitung – ich muss viel anleiten – hoffentlich lohnt es sich.

12:20 Wir gehen mit Ambra los.

Nachmittags sind Ambra & Coco die vorbildlichsten Hunde überhaupt. Ich lasse sie zwischendurch für 1 Stunde in den Garten zum Spielen. Ich bin mit einem Ohr immer bei ihnen. Sie spielen moderat, schlagen kein einziges Mal an, natürlich bellen sie im Spiel auch ein wenig. Unter anderem Angela wird mit wedelnden Propellerschweifem begrüßt durch den Zaun. Obwohl ihre Hündin Ellie dabei ist. Toll.

Ich gebe den beiden Speisequark, da der über dem Datum ist. Ich mag ihn nicht verkochen. Die beiden stürzen sich darauf und lecken aus, bis die Zunge nicht tiefer in das Gefäß geht.